

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 136.

Neuenbürg, Montag den 16. Juni 1919.

77. Jahrgang.

## Deutschland.

Stuttgart, 14. Juni. Zu der Meldung über den ersten Baumwolltransport in Hamburg schreibt ein württ. Baumwollfachmann, der als sachmännlicher Berater zu den Friedensverhandlungen zugezogen ist, daß es sich wohl nur um ein nach einem ausländischen Hafen bestimmtes Schiff gehandelt haben kann, da Deutschland noch keine Baumwolle erhalten hat. Bisher hatte die Entente lediglich anfragen lassen, was Deutschland an Baumwolle benötige. Vor Friedensschluß sei auf Belieferung nicht zu rechnen.

Göppingen, 13. Juni. Wie der „Göppinger Freien Volkszeitung“ von vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt wird, soll am 6. Juni in der Villa Zetkin in Stuttgart eine Sitzung der kommunistischen Vertrauensmänner des ganzen Landes stattgefunden haben, in der die Räterepublik in Württemberg beschlossen, ein genauer Aktionsplan vorgelegt und angenommen wurde. Der genaue Zeitpunkt der geplanten Aktion ist nicht bekannt; sie soll aber in aller Eile zur Durchführung gelangen. Ein Ministerium soll bereits gebildet sein, dem bekannte Namen angehören.

Weimar, 13. Juni. Die sämtlichen Fraktionen hielten gestern und heute eingehende Beratungen und Vorbereitungen ab, welche sich fast ausschließlich mit der Friedensfrage beschäftigten. Die deutsch-demokratische Fraktion steht ziemlich geschlossen auf dem Standpunkt, daß die Bedingungen der Entente, wenn sie nicht wesentlich geändert sind, für uns unannehmbar sind. Es liegen vorläufig noch keinerlei Tatsachen vor, die die Fraktion zu einer Aenderung ihrer Haltung veranlassen könnten, ebenso liegt zu einer Aenderung der Taktik kein Grund vor. Die Besprechungen wurden heute fortgesetzt. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei beriet über die Ost-Nordfrage. Die Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei haben beschlossen, eine Interpellation über Wiffells Deutschland einzubringen. Der Nationalversammlung ist eine sozialdemokratische Interpellation Auer und Genossen zugegangen: Was bedeutet die Reichsregierung zu tun, um der schweren Not der Zivil- u. Militär-Renten-Empfänger schnellig abzuhelfen? Berlin, 14. Juni. Der belgische Plagiatkommandant am Rhein erläßt einen Befehl, in dem das gesamte Personal sämtlicher Anstalten verpflichtet wird, stets weiter zu arbeiten. Jedes Niederlegen oder Unterbrechen der Arbeiten hat künftig die Verhaftung der Betreffenden und eine Bestrafung nach dem Kriegsgericht zur Folge. — Reichswehrminister Raabe hat dem Untersuchungsanspruch der preussischen Landesversammlung mitgeteilt, daß er dem früheren Polizeipräsidenten Eichhorn zu seiner Vernehmung freies Geleit gewähren werde und außerdem jede Sicherheit, um seine Aussagen zu ermöglichen.

Hamburg, 14. Juni. In den Hafenstädten der Baffertante sind gestern zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten erfolgt. Es handelt sich um eine kommunistische Aufrührerbewegung in ganz Deutschland.

## Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Weimar, 14. Juni. Auf dem Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sprach heute vormittag der Reichswirtschaftsminister über Reichswirtschaftsfragen an die Nationalversammlung. Er führte dabei u. a. aus: Da Ansehen der Nationalversammlung ist gesunken, weil das Programm, das sie sich ursprünglich gestellt hatte, nicht erfüllt konnte. Die Nationalversammlung wird demnach in der Geschichte fortleben als die 2. Auflage der Nationalversammlung von 1848. Die Reichsregierung hat nicht das Gedächtnis, was das Volk von ihr erwartet hatte. Die Schuld bei diesem Ergebnis liegt bei der Koalition. Durch diesen Zustand scheint die Regierung nach außen unwirksam, fast noch mehr, als dies bei der früheren Regierung der Fall war. Die Folge ist, daß das Volk nicht geschlossen hinter der Regierung steht. Es mehren sich die Kräfte, die den Erwerbekrieg und den Eigennutz für unser Leben entscheidend sein lassen wollen. Täuschen wir uns nicht über unsere Kraft. Nur unter dem Eindruck der Berliner Straßenkämpfe haben wir das Sozialisierungsgesetz durchsetzen können. Die Verteilung und Abtragung unserer Schuld können wir lediglich durch die Produktion unserer Arbeit möglich machen. Heute schon gehen wir von dem, was wir in den nächsten Jahren erst produzieren sollen. Der Minister kam zu dem Ergebnis, daß aus unserer wirtschaftlichen Not es keine andere Rettung gäbe, als die Volkswirtschaft, die Gemeinwirtschaft wie er sie in einer Denkschrift empfohlen hat. Die Ausführungen des Ministers wurden mit ungenügendem Interesse aufgenommen.

Der „Vorwärts“ schreibt: „Beim Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sind bis heute die Berichte der Organisationen aus 299 Kreisen eingegangen. Am Schlusse des Geschäftsjahres, dem 31. März 1919, berichteten diese über 1 012 299 Mitglieder. In den fehlenden

83 Kreisen sind mindestens noch 35 000 Mitglieder vorhanden. Die Schwundzahl der Partei existiert also nur in den Köpfen der unabhängigen Quasiführer.“

Hierzu zählt die sozialdemokratische Partei gegenwärtig mindestens 1 047 299 Mitglieder trotz der Spaltung. Sie hat also fast den Höchststand vor dem Kriege, der 1914 1 085 905 organisierte Mitglieder betrug. Sie hat sich inzwischen von dem niedrigsten Stande 243 061 Mitglieder im Jahre 1917 kräftig erholt. Es wäre zu wünschen, daß auch die unabhängige Sozialdemokratie und der Spartakusbund die Zahl ihrer Mitglieder bekannt gäben.

## Ausland.

Wien, 14. Juni. „Benew“ bringt die Nachricht aus der Slowakei, daß polnische Truppen im Gebiete der Komitate Jipe und Arva einmarschieren.

Basel, 14. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Sidney: Das Kriegsgericht verurteilte 6 Matrosen der meuternden Mannschaften des englischen Kreuzers „Australia“ zum Tode, 38 andere zu mehrjährigen Kerkerstrafen. Angesichts des Urteilspruchs ist unter der australischen Arbeiterklasse eine bedenkliche Stimmung zu erkennen.

Rotterdam, 14. Juni. Die englischen Hafenbehörden halten seit Freitag früh neutrale Schiffe zurück. Die Maßnahme soll vorübergehend sein. Man bringt sie in Verbindung mit maritimen Vorbereitungen in England.

Amsterdam, 14. Juni. Telegraf meldet aus London, der Vorschlag der italienischen Sozialistischen Partei, daß in den alliierten Ländern zum Beweis der Sympathie für die russische und ungarische Sowjetregierung und als Protest gegen die Friedensbedingungen ein 24stündiger Generalstreik ausgerufen werden solle, ist von der britischen Arbeiterpartei abgewiesen worden. (Was sagen die christlichen deutschen Sozialisten zu dieser internationalen Entgleisung ihrer englischen Parteigenossen? Schriftl.)

Osaka, 14. Juni. Die englischen Blätter sprechen schon seit geraumer Zeit von der neu auftauchenden Kriegergefahr im Osten, ohne sich des Näheren darüber auszulassen. Jetzt führt die „New Yorker World“ Klage gegen eine wiederkehrende anti-amerikanische Presseagitation der größten Zeitungen Japans. Präsident Wilson wird in den japanischen Blättern neuerdings ganz erheblich unter die Lupe genommen. Die meisten japanischen Zeitungen nennen ihn einen Deuchler von reinem Wasser. (Darin haben sie gewiß nicht Unrecht. Schriftl.)

London, 14. Juni. In einer Konferenz von Arbeitern und Arbeitgebern des Bauwesens wurde die Einführung der 44-Stundenwoche mit Beibehaltung der jetzigen Löhne beschlossen.

London, 12. Juni. Der Prospekt der neuen 40/igen fundierten Anleihe wurde heute ausgegeben. Die Anleihe ist in 71 Jahren rückzahlbar. Der Ausgabebetrag beträgt 800 Mio. Gleichzeitig wurde der Prospekt für die 40/ige sogenannte Siegesanleihe ausgegeben. Sie wird durch jährliche Auslosung zum Parikurs getilgt. Der Ausgabebetrag ist auf 950 Mio. festgelegt. Die Höhe der Beträge der beiden Anleihen ist unbegrenzt. Sie sind steuerfrei für Inhaber, die ihren Wohnsitz im Vereinigten Königreich haben.

Washington, 14. Juni. Die amerikanischen Behörden haben energische Maßnahmen gegen die Anarchisten getroffen. In New York wurde die sogenannte Gefandtschaft der russischen Sowjetrepublik durchsucht und eine große Anzahl aufrührerischer Literatur beschlagnahmt. Der bolschewistische Vertreter in Amerika Ludwig Martin und sein Personal wurden verhaftet und vor die Staatskommission zur Untersuchung der aufrührerischen Agitation gebracht.

Washington, 14. Juni. Senator Sorah ist für die Präsidentenwahl 1920 als Kandidat vorgesehen worden. Sein Programm ist folgendes: Kein dauerndes Bündnis mit Europa, keine amerikanische Einmischung in europäische Angelegenheiten, sofortige Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Europa, völlige Rede- und Pressefreiheit.

## Zu den Verhandlungen in Versailles.

Rotterdam, 14. Juni. Nach Pariser Meldungen von heute sprach Bichon gestern Mittag im Kammerauschuß, die Interessen Frankreichs seien in der Antwort an Deutschland voll gewahrt. Nur die größte Bereitwilligkeit Deutschlands, alles gut zu machen, was es an Frankreich und Belgien getan, werde die jetzigen Verpflichtungen Deutschlands leichter machen.

Jülich, 14. Juni. Die römische „Tribuna“ schreibt, daß Italien einen Beschluß Deutsch-Oesterreichs nach Anschluß an Deutschland sich nicht widersehen werde. Auch England erhebe keine Einwendungen mehr.

## Die militärischen Produktionen.

Rotterdam, 14. Juni. Die „Times“ melden aus

Paris: Für den Fall der Ablehnung des Friedensvertrags sind alle militärischen Maßnahmen getroffen. An dem Einmarsch in Deutschland betätigen sich auch für die östlichen Landesteile die Polen. (Dafür haben also deutsche Soldaten gekämpft und geblutet und die Polen befreit, daß dieses Polatengefindel uns auch noch drangsalieren kann. Schriftl.)

Rotterdam, 14. Juni. Der „Courant“ meldet aus Paris, daß seit Mittwoch Tag und Nacht Truppentransporte von Marseille nach dem besetzten Gebiet abgehen. Es handle sich mutmaßlich um Kolonialtruppen.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 13. Juni 1919 die Wahl des Goldarbeiters und Gemeinderats Gottlieb Wurster in Engelsbrand zum Ortsvorsteher der Gemeinde Engelsbrand, Oberamts Neuenbürg, bestätigt.

Neuenbürg, 16. Juni. Auf der Tagesordnung der gestern nachmittag in der Wirtschaft zur „Eintracht“ tagenden außerordentlichen Hauptversammlung der Gewerbebank stand als Hauptpunkt Umwandlung der Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine solche mit beschränkter Haftpflicht und in Verbindung damit Aenderung der Satzungen. Die Versammlung hatte, eine Folge des schönen Wetters, keinen starken Besuch aufzuweisen und war, wie der Direktor, Oberamtsbaumeister Link, feststellte, nicht beschlußfähig, da in diesem Fall ein Drittel aller Mitglieder anwesend sein mußte, weshalb scheinungsgemäß eine zweite Versammlung innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen anzuberaumen ist, welche dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden endgültig beschließt. Direktor Link gab noch einmal Erläuterungen über die finanzielle Bedeutung einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gegenüber einer solchen mit beschränkter Haftpflicht. Während bei ersterer die Mitglieder im Falle eines Unglücks der Bank mit ihrem ganzen Vermögen dafür haften, ist dies bei einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht nur mit einer gewissen Summe der Fall, als welche in diesem Falle 1000 Mk. festgesetzt sind. Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit der Umwandlung einverstanden. Kassier Mahler brachte sodann den Entwurf der neuen Satzungen zur Kenntnis der Anwesenden, die im allgemeinen den alten Satzungen angepaßt wurden, unter Berücksichtigung der zu vollziehenden Umwandlung der Genossenschaft. Nach kurzer Aussprache wurden dieselben mit einer unwesentlichen Aenderung einstimmig angenommen, ebenso die im Anschluß hieran bekannt gegebene Geschäftsanweisung für den Vorstand. Zur endgültigen Beschlußfassung über vorstehende Punkte soll innerhalb der nächsten drei Wochen eine Versammlung einberufen werden, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

Unter „Sonstiges“ kam zur Sprache die Gewährung eines Darlehens an die Oberamtspflege Neuenbürg im Betrage von 150 000 Mk. zum Zinsfuß von 4 1/2 %, vierteljährlicher Zinszahlung und dreimonatlicher Kündigungsfreiheit. Sichtungsgemäß wird, wie Direktor Link ausführte, nur an Vereinsmitglieder Kredit gewährt, aber in diesem Falle glaubte Vorstand und Aufsichtsrat von der Einhaltung dieser Bestimmung absehen zu dürfen angesichts der Kreditwürdigkeit der Nachsuchenden, der günstigen Verzinsung und namentlich im Hinblick darauf, daß die Gewerbebank über 1 1/2 Millionen Mark mäßige Gelder für diese Zwecke zur Verfügung habe und solche in diesem Falle nutzbringender angelegt seien, da die Großbanken, wie beispielsweise die Zentralkasse württ. Genossenschaften in Ulm und die Dresdner Bank in Frankfurt a. M., gutfundierte Banken, bei welchen die Gewerbebank einen Teil dieser Gelder vorübergehend anlegte, nur 3 1/2 % vergüten. Kassier Mahler schloß sich den Ausführungen von Direktor Link an, wobei er u. a. hervorhob, daß es empfehlenswert sei, die Anlage von Bankgeldern auf mehrere Plätze zu verteilen und daß den Interessen der Bank und den Mitgliedern am besten gedient sei, Gelder zu günstigem Zinsfuß an Amtskörperschaften und Gemeinden abzugeben. Die Abgabe dieses Betrages an die Oberamtspflege unter den vorerwähnten Bedingungen wurde hierauf von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Kassier Mahler gab noch Aufklärungen über die Anlage von Bankgeldern mit längerer und kürzerer Kündigungsfreiheit. Von einem Mitglied wurde angeregt, ob es nicht wünschenswert wäre, im Hinblick auf die Konkurrenz auswärtiger Banken und Geldinstitute die Dividende für die Geschäftsanteile der Mitglieder von 5 künftighin auf 6 % festzusetzen. Von Kassier Mahler, Direktor Link und Mitglied Weisel wurde dem entgegengehalten, daß es bei einem Höchstbetrage von 1000 Mk. Geschäftsanteil nur 10 Mk. betragen würde, wenn die Dividende von 5 auf 6 % erhöht würde. Es ließe sich dies recht wohl machen, doch ginge dies auf Kosten der Kredit beanspruchenden Mitglieder. Zweck der Gewerbebank

Anzeigenpreis:  
die einseitige Zeile  
oder deren Raum 20 g  
außerhalb des Bezirks  
22 g, bei Auslandsverteilung  
durch die Geschäftsstelle  
30 g extra.  
Reklame-Zeile 50 g  
Bei größeren Aufträgen  
entsprech. Rabatt, der in  
Falle des Mahnverfahrens  
hinfallig wird.

Schluß der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telef. Aufträge wird  
keinerlei Gebühr erhoben.

weil  
fried.  
uh  
ger II,  
77.  
ppen  
ten A. 2.  
ten 3.  
ten 4.  
papier 6.  
n 3.  
n 13.  
stadt 14  
mit  
Sächst.  
zur  
Hans-  
20.-  
14.-  
10.-  
5.-  
u. 100.  
100.  
de  
lifer  
Kultur-  
und  
Zeitung.  
nen  
den bei  
den nur  
10 Mark  
100.  
Nach  
Geschäft  
100.  
100.  
15.  
en.  
15.  
12.





aber sei, ihren Mitgliedern Gelder zu billigem Zinsfuß zu beschaffen, nicht die Geschäftsanteile zu hohen Beträgen zu verzinsen; zudem seien 5% eine gute Verzinsung. Wenn in früheren Jahren 6 und 7% Dividende verteilt wurden, so ging das, weil dem Reservefonds viel zu geringe Summen zugeführt wurden; derselbe habe damals nur 12000 M. betragen, heute dagegen 120000 M. Ein hoher Reservefond stärke die Kreditwürdigkeit der Bank nach außen. Je größer der Umsatz der Bank, desto höher der Reingewinn. Das Prinzip einer Genossenschaftsbank müsse sein, einerseits ihren Mitgliedern billiges Geld zu beschaffen, andererseits die ihr anvertrauten Gelder bei guter Verzinsung unterzubringen, im Gegensatz zu den Aktienbanken, welche auf möglichst hohe Gewinne für sich hinarbeiten, bei Anleihen nur 3 1/2% vergüten, hingegen bei Darlehen 6 und 7% Zinsen fordern.

Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausführungen einverstanden, worauf Direktor Link die Versammlung mit dem Hinweis schloß, daß die nächste Versammlung in etwa 14 Tagen stattfinden werde und das Inkrafttreten der Umwandlung der Bank in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht ein Jahr nach deren Eintragung erfolge.

Neuenbürg, 15. Juni. Temperatur im Elektrizitätswerkkanal 18 Grad.

W. Birkenfeld, 16. Juni. Am gestrigen Sonntag fand bei prächtigstem Wetter und unter großer Beteiligung das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft Klasse B statt. Die erste Mannschaft des Erliten Fußballklub Birkenfeld gewann im interessanten, hartnäckigen Spiel gegen 1. Mannschaft des Fußballvereins Niefern mit 0:4 Toren (Halbzeit 0:0), während die 2. Mannschaft gegen 2. Mannschaft Niefern mit 1:1 Toren abschnitt. Der 1. Fußballklub Birkenfeld ist somit Bezirksmeister.

### Württemberg.

Stuttgart, 14. Juni. Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Eisenbahnbetriebsunfall. Am Freitag, 13. Juni, abends 10 Uhr, ist im Hauptbahnhof Stuttgart dem in der Abfahrt begriffenen Personenzug 1529 Stuttgart-Gmünd eine Rangierlokomotive in die Seite gefahren; vier Wagen wurden aus dem Gleis gemorfen. Ein Reisender wurde getötet; die Schuld trifft das bei der Rangierfahrt beteiligte Personal.

Stuttgart, 14. Juni. Der bei dem Eisenbahnunglück ums Leben Gelommene heißt nicht Seybold, sondern ist der 27 Jahre alte Heinrich Kraemer von Fellbach, der sich auf der Fahrt nach Hause im Zuge befand. Der Vater des Tödlings hat im Felde bereits vier Söhne verloren. Der fünfte Sohn ist der ums Leben Gelommene, der erst seit 10 Tagen bei der Bahn beschäftigt war.

Stuttgart, 14. Juni. In einer nichtwürttembergischen Zeitung wird ein Kapitalist gesucht, der sich daran beteiligt, die ganze Obsternte eines Landes (gemeint ist Württemberg) zu erhaschen und auswärts mit gutem Gewinn abzusetzen. Es soll also wieder einmal das württembergische Obst und der Gewinn daraus aus dem Land. Sache der Regierung muß sein, bei Zeiten einem solchen Beginnen mit allen Mitteln entgegenzutreten, sonst geht es wie bei den Erdbeeren und Kirchen.

Stuttgart, 14. Juni. Im Spartakusprozess Hörnle und Genossen verhandelte heute nachmittag der Obmann der Geschworenen, Kaufmann und Gemeindevater Frey von Fellbach, als deren Spruch ein Nichtschuldig für sämtliche Angeklagten auf sämtliche Schuldfragen.

Der Verteidiger Liebknecht beantragte auszusprechen, daß die Angeklagten für die unschuldig erlassene Untersuchungshaft aus der Staatskasse zu entschädigen sind. Der Schwurgerichtshof verkündigte sein Urteil dahin, daß die sämtlichen Angeklagten von sämtlichen ihnen zur Last gelegten strafbaren Handlungen unter Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen und die Haftbefehle aufzuheben seien. Neher den Antrag auf Entschädigung waren

unschuldig erlassener Untersuchungshaft ergeht besondere Verurteilung.

Feuerbach, 15. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, hat am Pfingstmontag ein Feuerbacher, Eugen Staiger, einem 12jährigen Schüler das Leben dadurch gerettet, daß er den Halbbewußtlosen unter Lebensgefahr aus der Mitte des Neckars ans Land brachte. Um seinen Namen befragt, gab er keine Antwort und ging weiter. Der Name des wackeren Mannes konnte erst durch eine zufällige Begegnung festgestellt werden.

Craikheim, 15. Juni. Eine auf dem hiesigen Bahnhof beschlagnahmte Schafherde betrug nicht weniger als 632 Stück, nämlich 292 Hammel und 340 Lämmer, die nach Dresden bestimmt waren, aber von der Schutzpolizei der Allgemeinheit zugeführt werden. 242 Hammel kommen nach Stuttgart. Den Rest mit 50 Stück erhielt der hiesige Kommunalverband. Die Lämmer werden am Dienstag vormittag hier öffentlich versteigert.

Mödingen, 15. Juni. Jeder Kurgast in einem der Bäder des Bezirkes muß bei seinem Kurantritt 300 Mark hinterlegen, die zugunsten des Bezirkswohltätigkeitsvereins verfallen, wenn der Gast der Kur nicht überführt wird.

Schramberg, 14. Juni. Bei Ueberreichung der Urkunde als Ehrenbürger der Stadt Schramberg listete Geh. Kommerzienrat Dr. Junghans den Betrag von 50000 M. zur Erbauung eines neuen Krankenhauses.

Tuttlingen, 12. Juni. Auf poetische Weise zeigen die hiesigen Lohnmänner ihre Preiserebörung an: Im „Gränz-Vote“ findet sich eine Anzeige folgenden Inhalts: „Butter und Speck wird teurer und rar — Nähen der Wiesen kostet 80 Pfg. pro Ar. Vereingete Lohnmänner.“ In der Zeit der Streiks und Gewaltsforderungen mutet diese Mitteilung friedensmäßig an.

Bon der Donau, 13. Juni. Die Pfingstfeiertage brachten durch das Donautal einen gewaltigen Strom von Wanderern. Im allgemeinen darf gesagt werden, daß die vielen Fremden sich mehr als anständig benommen haben. Doch ein Fall von Bosheit und Rohheit soll nach dem „Grz.“ auch öffentlich gerügt werden. Die bekannte tiefe Stelle in der Donau am schwarzen Wagsfelsen beim Jägerhaus veranlaßte einen unbekanntem Rohling zum Einwurf einer Handgranate. Bald zeigte sich die erschreckende Wirkung in der Anzahl von toten Fischen, die den Fluß abwärts trieben. Ein ganz bedeutender Schaden ist dem Inhaber des Frischwassers dadurch entstanden. Wenn solche Taten als Reisegepäck über Pfingsten Handgranaten als zweckmäßig finden, so wäre für sie gewiß eine Tracht „hagenbutzene“ sehr angezeigt.

Friedrichshafen, 14. Juni. In Ergänzung des Berichts über den Sommeraufenthalt des Herzogspaares in der Schweiz können wir weiter berichten, daß Herzog Wilhelm und Herzogin Charlotte nebst Gesolge bereits gestern abend nach Seefeld abgereist sind. Sie kamen im Automobil von Bedenhausen hier an und begaben sich um 240 Uhr mit dem Kursschiff über Romanshorn nach Rorschach.

### Baden.

Müllheim, 14. Juni. Seit längerer Zeit ist hier wieder ein Zug mit Ausgewiesenen angekommen. Diesmal waren es 250 Eisenbahner, die sich freiwillig hatten ausweisen lassen. Die Stimmung unter den Ausgewiesenen war durchaus nicht gebrüht. Sie erzählten, daß die Besatzung Müllhausens stark spartakistisch angehaucht sei und daß es wiederholt zu Widersprechlichkeiten gekommen sei. Wegen der Streiks werde kein Urlaub nach Paris erteilt. Heute sollen verschiedene Regimenter unmittelbar an den Rhein gelegt werden, um sie für einen eventuellen Einmarsch bereit zu haben. Andererseits wurden aber auch große Mengen Waren von den Geschäftsleuten angehäuft, um sofort nach Baden hinüber geworfen zu werden.

Freiburg, 14. Juni. Auf dem Bahnhof wurde eine von einem norddeutschen Schleichhändler angeführte Rist-

beschlagnahmt, in der sich angeblich für 5000 Mark Schinken und Speck befanden.

Haslach i. R., 10. Juni. Die Hamsterei treibt in Haslach und Umgebung üppige Blüten. Besonders während der Pfingstfeiertage ging dies einbringliche „Geschäft“ statt ungewöhnlichen Wege Gewinn einzubringen und ihren bedürftigen Mitmenschen die Nahrungsmittel wegzustehlen. Die Diebstahlsfälle sind hierbei so liebedürftig wie die Proben, welche die unerhörteste Preistreibererei hervorgerufen. Für 110 Eier wurden kürzlich 110 M. bezahlt. Nicht allen glückt es, ihren Raub in Sicherheit zu bringen. Am Pfingstmontag wurde ein Berufshamsterer erwischt, der in einem Sack ansehnlich eine Rindshaut gekauft haben wollte. Bei näherer Untersuchung verwandelte sich die Rindshaut in 56 Pfund frisch geschlachtetes Schweineschmalz. Der Besitzer, versehen mit einer Fahrkarte nach Offenburg, erhielt einstweilen im Quartier im Raum neben dem Wochlokal. — Letzte Woche wurden 20 Pfund in Schleichhandel erworbenes Schmalz beschlagnahmt; ebenso 24 Pfund Salamimurkt. Die Hamsterei gelangt an Haslacher Einwohner zur Verteilung.

Konstanz, 14. Juni. Frankreich hat neuerdings 2000 franke deutsche Gefangene, die in der Schweiz interniert waren, freigegeben. Ihre Rückkehr nach Konstanz ist von dort in die Heimat findet voraussichtlich folgendermaßen statt: Am 17. Juni 700 Mann, am 19. Juni 500 Mann, am 24. Juni 800 Mann. In der Schweiz sind dann noch 3000 Offiziere und Mannschaften interniert. — In vorgestern abend aus Spanien hier eingetroffenen Internierten der deutschen Handelsmarine, 5 Offiziere und 45 Mann werden heute vormittag in die Heimat abtransportiert.

Mannheim, 13. Juni. Der Stadtrat hat den Preis für Kartoffeln von kommender Woche ab von 40 auf 15 Pfg. pro Pfd. herabgesetzt. Die Borende reichen nach voraussichtlich auf 3 Wochen bei Abgabe von 5 Pfund pro Kopf.

Mannheim, 12. Juni. Die Kohlen- und Städtgitarbeiter im Hafengebiet Mannheim-Ludwigshafen haben an ihre Arbeitgeber in Anbetracht der Verteuerung der Lebenshaltung Lohnforderungen gestellt. Der Arbeitgeberverband hat nun dem Transportarbeiterverband mitgeteilt, daß er nicht in der Lage ist, eine Teuerungszulage zu bewilligen, insbesondere schon deshalb nicht, weil Verträge vorhanden seien, die bis September Gültigkeit hätten. Die Sache wird nun vor den Schlichtungsausschuß kommen.

### Vermischtes.

Hereingefallen. Neben den zahlreichen Schilern und Wucherern von auswärts, die gegenwärtig die badische schweizerische Grenze unsicher machen, verlegen sich auch heimische oder Berufe auf den Kettenhandel mit Schweizer Waren. Kürzlich sollten 15 Kilo Schokolade zu 55 M. das Kilo verschmachtet werden. Bis alle Zwischenhändler, ein Zimmermann, ein Schneidemeister, ein Installateur und ein Koch sich die Hände an der Schokolade gewaschen hatten, war das Kilo auf 72 M. gekommen. Der letzte Käufer war nicht wenig überrascht, als er in seinen Händen einige Granitsteine und faule Kartoffeln vorfand. So hatte er zum Schaden auch den verdienten Spott. Die Zwischenhändler und Betrüger werden sich gerichtlich zu verantworten haben.

### Ultima Ratio

(Das letzte Mittel.)

Wir sind ein Volk von einem Blute.  
Woju der alte Pfaffenstumpf?  
Woju das ärnliche Getule  
vom Kastengeist und Klassenkampf?  
Uns hat die schwere Not der Zeiten  
so durchgerührt und durchgelaugt.  
Wir können's länger nicht verleben,  
daß einer auf den andern pault.

## Der Tag der Abrechnung.

Roman von A. v. Tschybedt.

151

(Kochbuch verboten.)

„Ich kann dir, so herzlich gern ich möchte, nun auch nicht weiter helfen. Ich kann absolut nichts für dich tun. Du aber wirst mein Leben zerstören, wenn du hier bleibst. Ein Zufall wird alles verraten. Auf die Verzehrung meines Mannes habe ich nicht zu hoffen.“

Der Bagabund streichelte mit einer scheuen Bewegung Lona's schlante, wohlgepflegte Rechte. „Davor bewahre mich der Himmel, daß ich deine Gutherzigkeit mit so schönem Unbarmherzigkeit lerne und dir Angelegenheiten bereite! Nein, nein, ich will fort und nie wieder hierherkommen. Es ist ja auch gleich, wo ich ende. Zum Arbeiten bin ich zu elend, mein Sterbelager ist am Wege.“

„Sprich nicht so.“ lästerte die junge Frau, „es zerreiße mir das Herz! O bejahe ich Reichtümer, um dich in ein Süß einzulassen, auf Lebenszeit vorsonnen zu können!“ „Damit würdest du auch kein Glück haben, denn eines Tages würde der Wandertrieb in mir erwachen und mich hinausstreifen!“

„O, wenn du es doch lernen könntest, dich zu beherrschen.“

„Dazu ist es zu spät. Aber Sorge dich nicht weiter, ich räume das Feld. Wandern will ich, soweit meine Füße mich tragen können, dir nicht wieder vor Augen kommen. Nur einen Zehrgroschen gib mir noch mit auf den Weg, damit ich nicht in Versuchung komme, nicht gezwungen bin.“

Lona ließ den Mann gar nicht erst ausreden, drückte ihm den Hundertmarkschein in die Hand und erhob sich. „Der Himmel sei dir gnädig! Durch List und Lug habe ich meinem Manne dieses Geld abgewindelt, um dir nochmals helfen zu können. Gib mir dein Wort, daß du mich nicht wieder um materielle Hilfe bittest! Ich könnte es nicht mehr. Ich besitze ja nichts, mein Mann hat ein armes Mädchen geheiratet. Und nun leb' wohl!“

Der Mann schluchzte wie ein Kind. „Ich gelobe, dich nicht wieder zu behelligen, habe Dank und vergiß mich nicht ganz. Wenn du im Ueberflusse schwelgst, so denke an den armen Mann, der dich unterhalten muß.“

„Wir haben keinen Ueberflusse, mein Mann muß seine ganze Kraft einbringen, um uns anständig zu ernähren. Er kann das schöne Wetter nicht zu seiner Erholung benutzen, sein Platz ist früh und spät im Bureau, kaum, daß er sich eine ausreichende Mittagspause gönnt. Aber nun geh, es ist die höchste Zeit. Du bist nun vorläufig versorgt, und wenn du nicht alles verbrauchst, sondern gelegentlich Beschäftigung suchst, so kann es dir nicht schlecht ergehen.“

Der Mann antwortete nicht. Er umarmte Lona, und sie küßte ihn.

Eine Weile hielten sie sich fest, wie in qualvoller Zärtlichkeit umschlungen, dann riß der Mann sich los, eilte fast geräuschlos davon.

Die Hunde bellten wütend, ihre Ketten klirren drohend, Lona lief wie in wilder Flucht nach der Villa zurück, schloß auf und sank einige Minuten später erschöpft, aber auch erleichtert in einen bequemen Sehnstuhl vor dem Kamin, wo sie sofort einschlief.

### 6. Kapitel.

Nach diesem letzten Zusammentreffen mit dem Bagabunden wurde Lona ruhiger. Mit keinem Gedanken zweifelte sie daran, daß er Wort halten und das Weite suchen werde. Ein süßes Gefühl vollkommener Sicherheit durchflutete sie. Wie froh war sie, dem Manne noch einmal gehalten zu haben!

Eine volle Woche war ohne jeden Mißton vergangen. Trindoe bemerkte, wie seine Gattin sich zufriedener erhob. Sie war von einer begaubernden Lebenswürdigkeit, und er schloß sie, wenn dies überhaupt möglich war, noch mehr in sein Herz als bisher.

Sie gab ihrem Manne jetzt auch wieder das Gefühl bis zur Pforte, fühlte sich frei und glücklich.

Heute goß es in Strömen. Der Wind riß man's grünes Blatt von den Bäumen, sang ein Lied von Kampf und Schreden.

Es war kurz nach Tisch. Arm in Arm schritt das junge Paar in dem geräumigen Eszimmer auf und ab. Sie waren noch immer so zärtlich wie ein Brautpaar. „Unsere Pflichten sollen niemals aufhören“, sagte Trindoe in den ersten Tagen seiner Ehe geäußert, seine Worte schien er ernst zu nehmen. Sein Gesicht strahlte immer noch wie das eines Bräutigams. Er konnte sich nimmer sattsehen an den holdseligen Reizen seiner jungen Frau.

Für Lona aber existierte nur er, der Gatte, und sie zeigte es ihm unerschrocken.

Bleibet wäre es besser für beide gewesen, wenn sie weniger überschwänglich empfunden hätten. Aber selten denken die vom Glück Bewohnten an Prüfungen und ernste Stunden. Trindoe konnte immer nur Erfolge vorzeichnen, er umgab sein Weib mit zarter, inniger Fürsorge; sie war hingebungslos, eine tüchtige Wirtin, eine kluge, treue Frau. Alle beneideten ihn um dieses Glück, er fand es nur in der Ordnung, daß er zu den Häusern wählen gehörte.

Bei dem abwechseligen Wetter blieb er zu Hause, er hatte verschiedene Arbeiten zu erledigen, Korrespondenzen und Berechnungen die er gut zu Hause ausführen konnte. Lona freute sich auf den köstlichen Nachmittag, mochte es nur immerzu gießen, dann dachte Bernhard doch gar nicht daran, nach fortzugehen.

Sie trat an das breite Erkerfenster und sah lächelnd in den Aufruhr hinaus.

Aber plötzlich erstarrte ihr Gesicht, als habe sie einen elektrischen Schlag erhalten. Unwillkürlich klammerten sich ihre Hände um die blühenden Kiesel in den weißplattierten Holzrahmen.

Dort am Stamm der Ulme stand — täuschten ihre Augen sie nicht? War er es wirklich, der Leid und Sorge in ihr junges, neidenswertes Dasein trug?

(Fortsetzung folgt.)



Programme, Dogmen, Fraktionen — was ist das ohne jenen Geist, der unsre sechzig Millionen zu einem Volk zusammenschweißt? Ratatöskel im „Simplicissimus“.

**Wahres Geschichtchen.** Siebente Mädchenschulklasse. Das Aufsatzthema lautet: „Wie ich mir mein Leben als Erwachsene denke.“ Wir wollen in die naivste Arbeit gucken: „Wenn ich groß bin, möchte ich ein schönes Haus in München haben. Ich möchte Wagen und Pferde haben und täglich spazieren fahren. Dann möchte ich auch einen hübschen kleinen Jungen haben. Und später würde ich dann vielleicht auch heiraten.“ „Reihenfolge!“ schrieb die Lehrerin tüdelnd an der Hand des Schreibblattes.

### Handel und Verkehr.

Calw, 13. Juni. Auf dem am Mittwoch stattgehabten Schmalzmarkt waren zugeführt: 312 Stück Milchschweine, die pro Paar 370 bis 500 Mk. kosteten und 18 Stück Mäler, von denen das Stück zwischen 300—450 Mk. kostete. Da der Markt anscheinend überfüllt war, blieben 170 Stück unverschauft.

### Neueste Nachrichten.

Hall, 16. Juni. Am Samstagabend sammelte sich in der neuen Spitalstraße eine größere Volksmenge an, die auf das Festhaus von E. Schäfer in der Kohnstrasse abgesehen hatte und eine bedrohliche Haltung annahm. Die Sicherheitsmannschaft gelang es zunächst, die Zugänge zu der Straße zu sperren, allein nachts gegen 12 Uhr konnte die dem mächtigen Andrang nicht mehr Stand halten und wurde von der Menge zur Seite gedrängt, worauf diese zur Zerstörung der Schaufenster in den Läden einzog und ihn gänzlich ausraubte. Am Sonntag früh gegen 1 Uhr sind von der Sicherheitskompanie Dreißig gegen 100 Mann mit 2 Offizieren und 6 Maschinengewehren hier eingetroffen. Bis heute wurden gegen 15 Festnahmen vorgenommen.

Forstheim, 15. Juni. Gestern wurden hier ein Oberbürgermeister und zwei Bürgermeister gewählt. Da die Sozialdemokraten und Unabhängigen nur vier Stimmen weniger hatten als die Bürgerlichen (46 gegen 50 Stadtmandate, dazu je 10 Stadträte), stand alles auf des Heeres Schneide. Obgleich sich nun alle Sozialdemokraten und Unabhängigen der Wahl enthielten und ein Bürgerlicher gewann, indem er den Jettel durchstrich, kam eine gültige Wahl zustande. Die seitherigen Stadthaupter Oberbürgermeister Habermehl, juristischer Bürgermeister Streng und städtischer Bürgermeister Schulte wurden wieder gewählt.

Offenburg, 15. Juni. Die „Offenburger Zeitung“ kritisiert über das Polizeiregiment der Franzosen im Hanauer Land, wie in Legeßhult wegen unerlaubten Verlassens des Gebietes einige Einwohner empfindlich gestraft wurden. Ein Mann erhielt z. B. aus dem genannten Grunde fünf Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Die Einnehmer wurden nachts aus den Betten geholt und mußten sich versammeln. Wer fehlte, wurde aufgeschrieben.

Berlin, 15. Juni. Auf den Brief von Reichsminister Brüning, den dieser auf die beunruhigenden Meldungen von der deutsch-polnischen Demarkationslinie hin an den Chef der polnischen Militärmission in Berlin, General Daput, am 14. Juni gerichtet hat, hat Dupont am 14. Juni geantwortet, daß die Transporte wieder aufgenommen seien. Der hauptsächlichste Beschwerdepunkt, d. h. die Nichtzurückgabe des Materials, sei dadurch behoben, daß seit dem 14. Juni der Leertzug von Polen nach Deutschland zurückkehren. Die Verwendung der Division Haller gegen eine polnische Front habe Dupont sofort nach Warschau telegraphisch, um Erzbergers Standpunkt mitzuteilen, desgleichen die Spas, um von den mündlichen Verpflichtungen, die Marschall Erzberger gegenüber eingegangen sei, Kenntnis zu bekommen. Die Antwort werde er sofort mitteilen.

Berlin, 15. Juni. Der Reichspräsident hat sich einem Journalisten gegenüber über den Zusammenstoß zwischen Friedensbedingungen und Sozialisierung ausgesprochen. — Wegen des Ausstandes des technischen Hilfsdienstes in den Groß-Berliner Zeitungsbetrieben sind heute keine Morgenblätter erschienen.

Stauischweil, 16. Juni. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr startete vom Braunschweiger Flugplatz ein Friedrichshöfer Großflugzeug mit 10 Personen, darunter 2 Damen, nach Nord und überflog, wie die Braunschweiger „Landeszeitung“ meldet, in nur 300 Meter den Brocken. Die Gesamtdauer des Fluges betrug 1 Stunde und 15 Minuten.

Salz, 14. Juni. Seit heute morgen herrschen hier große Unruhen, die zu zahlreichen Plünderungen geführt haben. Der Rathauskeller, verschiedene Weinwirtschaften, Metzgereien und Gasthöfe wurden vollständig ausgeraubt. In zahlreichen Lebensmittelgeschäften geplündert worden. Den Anlaß dazu gab die schlechte Versorgung mit Lebensmitteln. Vom Senat wurde einer Kommission von Männern zugesichert, daß nachmittags Fische verteilt würden, doch Speid. Die Unruhen dauern noch fort.

Altenstein, 14. Juni. Der Masarenbund hat an Rat der Vier in Versailles an die Ententevertreter Deutschland, das polnische Nationalkomitee in Paris und die polnische Regierung in Warschau im Namen seiner 1000 über 20 Jahre alten Mitglieder, das sind aber Prozent aller stimmberechtigten Masaren, einen Protest gegen die polnischen Ansprüche auf mosirisches Gebiet gerichtet.

Amsterdam, 15. Juni. Bei einem Aufruhr in Malta nach Meldungen in den englischen Blättern vom 12. Juni das Gebäude des Malta Daily Chronicle zerstört und englische Flagge vor dem Infirmerium in Stücke gerissen.

Versailles, 14. Juni. Journal des Debats meldet, der Marineminister die Mobilmachung der Jahresklassen 1917 und 1908 angeordnet habe.

London, 16. Juni. Das Reutersche Bureau meldet amtlich, daß das zum Ozeanflug in Neufundland gestartete Vickers-Flugzeug gestern morgen um 9.40 Uhr (britische Sommerzeit) in Glifden (Irland) gelandet ist. Der Flug über den Ozean hat genau 16 Stunden 12 Min. gedauert.

Christiana, 14. Juni. Der Hilfskreuzer „Berlin“ ist heute hier eingetroffen. Das Schiff hat alles, was es bei der Desarmierung an die norwegische Behörde ausliefern mußte, zurückerhalten und geht heute abend oder morgen nach Deutschland in See.

### Das deutsch-schweizerische Abkommen über den Austauschverkehr.

Bern, 14. Juni. Der Bundesrat und die deutsche Regierung haben gestern das Abkommen über den Austauschverkehr zwischen der Schweiz und Deutschland ratifiziert. Nach demselben erteilt Deutschland Ausfuhrbewilligungen für 1. Kohlen (Rohprodukte) 50000 Tonnen monatlich. 2. Linienheimische Braunkohlenbriketts 12000 Tonnen monatlich. 3. Eisen und Stahl. Deutschland verpflichtet sich, den schweizerischen Wünschen bezüglich Versorgung mit Eisen und Stahl, insbesondere durch Erteilung der Ausfuhrbewilligung im Rahmen des Möglichen nachzukommen. 4. Kalifalz, 20 oder 30%iges, 25 Wagen monatlich. 5. Thomasmehl, 125 Wagen monatlich. 6. Rohzucker als Ersatz für aus der Schweiz zu beziehende kondensierte Milch und Schokolade für die Dauer des Abkommens 25 Wagen monatlich. Die Schweiz erteilt Ausfuhrbewilligungen über 1. Milcherzeugnisse 50 Wagen monatlich. 2. Frischmilch für Lieferung nach Möglichkeit im bisherigen Umfang. 3. Vollreis 25 Wagen monatlich. 4. Schokolade oder Kakaopulver monatlich 25 Wagen. 5. Frucht- und andere Konjerven (Fleischkonjerven ausgeschlossen) 70 Wagen monatlich. 6. Rindvieh für die Dauer des Abkommens nach Möglichkeit bis zu 5000 Stück. 7. Ziegen für die Dauer des Abkommens 2500 Stück. — Rindvieh und Ziegen sind vorgegeben für Lieferung im Herbst — (beginnend Ende August 1919). Die vorgegebenen Austauschmengen verstehen sich pro Wagen von je netto 10000 Kilo. Die beiden vertragschließenden Teile sichern sich möglichst rasche und reibungslose Erleichterung bei der Erteilung der Ausfuhrbewilligungen zu. Dieses Abkommen über den Austauschverkehr läuft vom 1. Juni bis 30. September 1919, doch hat jeder Teil das Recht, mit einmonatlicher Frist jederzeit zu kündigen.

### Aus Versailles.

Versailles, 16. Juni. Wie der „Temps“ erfährt, soll nach dem abgeänderten Entwurf eine Volksabstimmung in Schleswig nur in zwei von den drei ursprünglich ins Auge gefassten Zonen stattfinden. Die Maßnahmen für den internationalen Schutz der deutschen Minderheiten würden keinesfalls auf Elsaß-Lothringen, welches als rein französisches Deutschland wieder gewonnenes Land gelte, ausgedehnt werden.

Paris, 16. Juni. Der oberste Blockaderat ist zusammengesessen, um die letzten Maßnahmen zu besprechen, die erforderlich werden, wenn Deutschland die Friedensbedingungen nicht unterzeichne. Im Biererat ist Orlando durch Sonnino ersetzt worden.

### Die Hebergabe der Antwort der Alliierten.

Versailles, 16. Juni. Der „Matin“ berichtet, daß der Generalsekretär der Friedenskonferenz, Dufaure, persönlich in Begleitung seines Rabinettchefs Arvenon heute Mittag dem Grafen Brodorsky-Ranzau die Antwort der Alliierten übergeben wird. Graf Brodorsky-Ranzau sei gestern offiziell über die Stunde und die Bedingungen dieser Hebergabe in Kenntnis gesetzt worden. Das Dokument werde aus 3 Teilen bestehen, zunächst aus einem kurzen Begleitbrief, in welchem der Entschluß der Alliierten kurz dargelegt und die Frist für den endgültigen Bescheid Deutschlands angegeben wird, sodann aus einer Denkschrift von etwa 50 Druckseiten, welche auf jede deutsche Forderung eingeht und kapitelweise die an dem Vertrag vorgenommenen Abänderungen darlegt, endlich aus dem Wortlaut des Vertrages selbst, wie er sich nach den Abänderungen der letzten Tage darstellt. Die Denkschrift der Alliierten wird heute Abend der Presse bekanntgegeben werden, während der Vertrag mit den Abänderungen geheim bleiben soll.

„Echo de Paris“ glaubt bestätigen zu können, daß die Abänderungen folgendes betreffen: 1. Die Wiedergutmachung: Deutschland wird eine viermonatige Frist eingeräumt, um den Alliierten Vorschläge sowohl über die Gesamtheit seiner Schuld wie über die Zahlungsweise unterbreiten zu können. Deutschland wird der Entente Waren und Arbeitskräfte anbieten können. Die Entente wird zwei Monate Zeit zur Beantwortung haben. 2. Die polnischen Grenzen: Innerhalb 6 bis 18 Monaten wird in den Polen abzutretenden Teilen Oberschlesiens eine Volksabstimmung stattzufinden. Abmachungen über die Lieferung schlesischer Kohlen wird ein finanzielles Abkommen ergänzen diese Festlegungen. 3. Die Zulassung Deutschlands zur Gesellschaft der Nationen: Es ist die Absicht der Mächte, daß sie bald erfolgt. Die Prüfung der deutschen wirtschaftlichen Vorschläge, welche im Gegensatz zum Originalvertrag für Deutschland gegenseitige Behandlung festsetzt, wird für diese Zulassung versprochen. 4. Allgemeine Herabsetzung der Rüstungen: Die Mächte beabsichtigen, unverzüglich Unterhandlungen im Hinblick auf die Durchführung dieser Herabsetzungen zu beginnen. 5. Schutz der deutschen Minderheiten in den Deutschland weggenommenen Landesteilen durch die Gesellschaft der Nationen. 6. Festsetzung des Effektivbestandes des deutschen Heeres auf 200000 Mann für drei Jahre (andere Blätter schreiben bis zum 31. Dez. 1920). 7. Das Verwaltungsregime des von den alliierten Truppen besetzten linken Rheinufer: Ein interalliiertes Zivilschutz wird eingesetzt, welchem alle bestehenden militärischen Ausschüsse untergeordnet sind.

### Die Streiklage in Frankreich.

Versailles, 16. Juni. Heute beginnt der Bergarbeiterstreik in ganz Frankreich. Die Confédération Generale du Travail hat den Kartell-Arbeiterverband auf Dienstag zu einer Konferenz einberufen, um die Lage erneut zu besprechen und evtl. einen Solidaritätsstreik mit den Bergleuten zu beginnen. — Wie der „Matin“ meldet, haben die französischen Gewerkschaften in ihrer vorgestrigen Besprechung mit den italienischen Gewerkschaftsführern beschlossen, die Proklamation des Generalstreiks zu verschieben, bis auch die englischen Gewerkschaften in dieser Frage Beschlüsse gefaßt haben. Eine französisch-italienische Delegation wird in aller nächster Zeit den englischen Gewerkschaften die vorgestern gefaßten Beschlüsse über den internationalen Generalstreik zur Kenntnis bringen. In einer Darstellungskonferenz französischer und italienischer sozialistischer Parteiführer werden genau dieselben Beschlüsse gefaßt.

Paris, 16. Juni. Der Transportarbeiterstreik, der seit 3. Juni bestand, ist beendet, die Arbeit wird heute bei allen Gesellschaften wieder aufgenommen.

## RASCH und SPARSAM

bauf man nach der AMBI-Bauweise. Rohstoffe überall erreichbar. Dach-Zeigel durch die AMBI-Dachstein-Maschine für Handbetrieb

Anfragen an

AMBI, Abt. II K  
Charlotteburg 9

Goldene Medaille u. Silberner Staatspreis  
1918 Reichverband für gesamte Bauweise

### „Handbuch des guten Zomes u. der feinen Sitte“ von Konstante von Franken.

Preis geschmackvoll gebunden M 5.20. Dasselbe ist nach allgemeinem Urteil das beste und schönste ausgestattete Buch seiner Art. Kein Alter, kein Stand und keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Es eignet sich wie kaum ein zweites als Geschenkwerk zu allen Gelegenheiten.

Max Hesses Verlag, Berlin W 15.

In Neuenburg zu beziehen durch die  
C. Meich'sche Buchhandlung :: Jnh. D. Strom.

## Wasser-Turbinen

für alle Gefälle und Wassermengen bei größtem Nutzeffekt

bauen seit über 50 Jahren

Gebr. Lind, Oberkirch i. B.

Turbinenfabrik.

Kataloge und Beschläge kostenlos.

## Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im „Enztäler“.

Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle des Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

### Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler“ werden fortwährend von allen Postanstalten, Postboten, von unserer Geschäftsstelle und den Austrägerinnen entgegengenommen.



# Kaffee Odeon Gemütlicher Aufenthalt! \* Täglich Künstler-Konzerte

Pforzheim, westliche Karl-Friedr.-Strasse 9.

ff. Kaffee, Schokolade, Gefrorenes, Kuchen, feine Weine, Bier.

## Pflegestellen gesucht.

Für Kinder jeden Alters, besonders aber für Säuglinge suchen wir fortgesetzt gute Pflegestellen in evang. und kathol. Familien auf dem Lande. Das Pflegegeld ist den Verhältnissen entsprechend erhöht. Mündliche oder schriftliche Bewerbungen wollen alsbald bei uns eingereicht werden.  
Pforzheim, den 12. Juni 1919.

Armenverwaltung.

## Dr. med. Helene Friß, geb. Hölder

Fachärztin für Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe

hält Sprechstunde Montags bis Freitags 3-4 Uhr und Samstags 11-12 Uhr

Wildbad, Haus Hecker, neben dem Katharinenspital.

Wohnung: Parkstrasse 201, Fernruf 158.

## 200 Stück grauleinene Drell-Anzüge in Mannsgrößen per Anzug Mk. 27.30

(eingetroffen.)

Phil. Bosch, Wildbad, Tel. 32.

## Getragene weiche Herren-Filzhüte

werden nach der neuesten Mode tadellos umgeformt bei billigster Berechnung in kurzer Lieferzeit.

Joh. Kressel, Pforzheim

Genossenschaftstr. 11. Tel. 3175.

## H. Maier, Heilkundiger, Pforzheim, Oestliche 51

behandelt nach eigenem Verfahren mit gutem Erfolg Kröpf, Brüche, Paristie, Hämorrhoiden, Malaria, Fleischwuch, Weigfluß, Unterleibsleiden, Blut-Erkrankungen u. s. f.

Sprechstunden:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, vorm. 10-1 Uhr, nachmittags 4-6 Uhr.

Was ist für Frau erlaubt wenn sie liest?

Ein gutes Buch von Käthe Starnfels, gleich nützlich zu lesen für Jungfrau und Jüngling, Weib oder Mann. Bereits 40000 Bücher verkauft. Preis M 2,70 portofrei gegen Bareinzahlung oder unter Nachn. durch Rodwald-Verlag, Festsch 43 (Würt.).

Sämtliche

## Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

die E. Wech'sche Buchhandlg.

Ihre Vermählung zeigen an

Carl Schöttle

Martha Schöttle, geb. Helmer

Fachsenmühle

Stuttgart

Forstamt Enzlstöckerle.

## Eichen- u. Buchenstamm-Holz-Verkauf

am Samstag, den 21. Juni 1919, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald Distrikt I Wanne, Distr. VI Langerhardt und Distr. VII Kälberwald: Eichenstammholz: 1 Fm. IV, 5 V. und 0,26 VI. Kl. Buchenstammholz: 3 Fm. II, 9 III, 22 IV. und 7 V. Klasse. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. D., Stuttgart.

## Mädchen,

jüngeres, kräftiges in kleinen Haushalt auf 1. Juli oder später gesucht. Daselbe hat Gelegenheit, das Kochen gründlich zu erlernen.

Frau Julius Birnstil, Pforzheim, Bahnhofsstr. 2.

Braves, fleißiges

## Mädchen

für Küche und Haushalt sofort gesucht.

Frau H. Hindewald, Pforzheim, Schloßberg 19.

Herrnalt.

Zwei tüchtige

## Zimmermädchen

bei guter Bezahlung sofort gesucht.

Hotel Lacher,

Telefon Nr. 7.

Braves

## Mädchen

für Haushalt und Küche gesucht. Eintritt 1. Juli. Gute Bezahlung und Behandlung.

Frau Haueisen, Pforzheim, Leopoldstraße 9.

Auffallend billig:

Violinen von 25 Mk. an,

Gitarren v. 40 Mk. an,

Mandolinen v. 35 Mk. an,

Zithern v. 42 Mk. an,

Blasinstrumente (Holz und Blech), Trommeln, Harmonikas,

Grammophone, Platten in großer Auswahl.

E. Sattler, Pforzheim, Westliche 30. Tel. 1782.

Verkauf für Instrumentenbau.

Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht

H. Galbravon, Hamburg 5.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

## Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag, 17. Juni 1919, abends 6 Uhr.

- Tagesordnung:
- 1) Straßenbau Neuenbürg-Langenbrand (Lohnstarif, Gelbaufnahme).
  - 2) Verbesserung d. Dohlenabergangs bei der Gewerbank.
  - 3) Milchpreisfestsetzung.
  - 4) Empfangsausweis für zurückkehrende Kriegsgefangene.
  - 5) Prämie für Entdeckung von Schleichhandelsvergehen.
  - 6) Bürgerrechtsaufnahmen.
  - 7) Laufende Verwaltungsangelegenheiten.
- Den 14. Juni 1919.  
Stadtschultheiß Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gegen

Räjämarke 5

wird bei Witwe Gauß 125 g Partikale abgegeben.

Städt. Lebensmittelstelle Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gier

werden abgegeben am Dienstag, den 17. Juni, 8 Uhr vorm. für Nr. 1-100, 8 1/2 Uhr vorm. für Nr. 101-200, 9 Uhr vorm. für Nr. 201 bis 300, 9 1/2 Uhr vorm. für Nr. 301-400, 10 Uhr vorm. für Nr. 401-500.

Städt. Lebensmittelstelle J. A.: Rienzle.

Feldbrennach.

Die Gemeinde sucht zu kaufen einen

## eisernen Steg,

1,5-2 Meter breit, circa 30 Meter lang. Erbittet Angebote mit ausführlichem Beschrieb.

Den 14. Juni 1919.

Schultheißenamt: Rapp.

Ein geordnetes

## Mädchen

für Küche und Haushalt wird gesucht bei

Frau Karl Scholl, Fabrik, Pforzheim, Durlacherstr. 33.

la. Mostanjah

mit Süßholz empfiehlt

G. Wohlgenuth,

Liebzell.

Gesucht zum 1. Juli oder

später

## Schlafzimmer und Küche

möbliert (ohne Küchengeräte), eventl. auch Wohn- u. Schlafz. mit zwei Betten von Dauermieter in Neuenbürg oder Rotenbach.

Gesl. Angebote unter Nr. 23 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Geld

verleiht jederzeit gegen monatliche Rückzahlung reell und verschwiegen in jeder Höhe.

Näheres durch die

Geglätergeschäftsstelle.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, jüngeren

## Hausburichen

gegen gute Bezahlung.

F. Mast, Kaldenbronn.

Neuenbürg.

Gebraucht, noch gut erhalten

## Tisch

ist preiswert abzugeben. Ansehen von 5 1/2 Uhr abends.

Wilhelm Gull, Säger.

## Teerhaarwäsche

in Flaschen, hochschäumende Ware.

Preis 2 Mark.

Robert Just, Pforzheim,

Parfümerie-Gauß, Westliche Karl-Friedrichstr. 5.

## Ein Rassenpferd

abzugeben, mittelschwerer Schlag, ein- und zweispännig gefahren.

Maschinenfabrik Carl Wegel, Pforzheim-Brögingen.

Schwann.

Zwei gute

## Wildziegen

verkauft

Karl Gentner.

Charakterfehler haben Sie und Ihre Mitmenschen.

## Glück, Zukunft

hängt davon ab, diese zu erkennen. Sie erhalten eine

vollst. Charakterstudie nach Einbindung von 20 Zeilen

Tintenschrift und nur 2.15 Mk. Wissenschaftliche Begründung

1 Mk. mehr.

Oskar Louis Lens, Dausen Raitbach (Baden).

## Schöne Ferkel und Läufer Schweine

empfehlen

Geflügelhof Utm a. Z.

Niederlage bei

Ernst Döhner jr., Neuenbürg.

Schömburg.

Sehe eine hochzüchtige

schwere

## Fahrkub

dem Verkauf aus

Johann Georg Pöcher, Witwe.

Ottenhausen.

Einen Burf schöner, harte

## Wildschweine

hat zu verkaufen

Erich Weh.

Arnabach.

Ein schönes, starkes

## Läuferschwein

hat zu verkaufen

Wilh. Wolfinger, Landwirt.

Diellingen.

Einen schönen, 7-jährigen

## Rappwallach

hat zu verkaufen

Wina Mittel, Wirt, Westliche Nr. 48.

Conweiler.

Bier schlahtreife, junge

## Ziegen und Kitzchen

hat zu verkaufen

Wilh. Büchle, Schmitz, Denna.

Verkaufe zwei frischmilchende

hornlose

## Ziegen.

Ernst Kul.

Charakter und Gemü

eines jeden Menschen kann

wissenschaftlich nach der Hand

bestimmen

P. Jeps, Durlingen (Württemberg).

D. A. Lullingen (Württemberg).

Preis 2 Mark.

Bitte um Angabe von Vor- und

Nachname.

Anfragen auf Chi

Inserate

wolle zwecks Auskunfterteilung

# Damen- u. Mädchen-Bekleidung C. Berner

Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen.  
Morgen-Röcke, Morgen-Jacken u. Unterröcke. Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

# LECIFERRIN-TABLETTEN

Zur Kräftigung der Nerven  
Zur Erhöhung der Lebensenergie  
Zur Erhöhung körperlicher und geistiger Arbeit. Von Autoritäten empfohlen. Preis M. 3.-

